

Jugendliche wünschen sich noch immer ein Freibad

Bürgermeisterin Doris Schröter
lädt Schüler zum Gespräch ein

Von Anita Metzler-Mikuteit

BAD SAULGAU - Zeitgleich zum Start des Sommerferienspaßes hat Bad Saulgaus Bürgermeisterin Doris Schröter am Freitagnachmittag erstmals Jugendliche dazu eingeladen, sich in ungezwungener Atmosphäre mit ihr auszutauschen. Die Resonanz war jedoch sehr verhalten: Lediglich vier Schüler nutzten die Möglichkeit, um mit der Bürgermeisterin im Sitzungssaal im Haus am Markt auf Tuchfühlung zu gehen, Fragen zu stellen und ihre Meinung zu äußern. Das schwül-heiße Wetter trug vermutlich auch seinen Teil dazu bei, dass die Gesprächsrunde im kleinen Rahmen stattfand. Die Beteiligten stiegen allerdings schnell in eine konstruktive Diskussion ein.

Ilona Boos, Leiterin der Wirtschaftsförderung der Stadtverwaltung, thematisierte eingangs die vor wenigen Monaten durchgeführte Umfrage unter Jugendlichen. Nach deren Auswertung wurde deutlich, dass die Befragten zwar grundsätzlich eine Beteiligung am städtischen Geschehen wünschen, allerdings nicht in Form eines Jugend-Gemeinderats. „In welcher Form können sich Jugendliche in der Stadt darüber hinaus einbringen?“, lautete die daraus resultierende Frage.

Toiletten im Störck-Gymnasium sind für die Schüler ein Ärgernis

Eine Möglichkeit bestünde etwa darin, dass Kommunalvertreter mit den Anliegen an die Schulen gingen, sagte Doris Schröter. Julius gab zu bedenken, dass derlei Vorhaben erst dann Sinn ergäben, wenn man das sichere Gefühl habe, dass damit auch wirklich etwas erreicht werden könne – insbesondere, wenn es um Themen gehe, die einen unmittelbar betreffen. Der Gymnasiast hatte dazu auch gleich Beispiele parat, etwa die jahrzehntealten Teppichboden-Beläge im Störck-Gymnasium und die Toiletten, die schon seit Jahren ein

großes Ärgernis darstellen. Schröter informierte darüber, dass die Teppichböden im Zuge der PCB-Sanierung gründlich gesäubert wurden.

Wagenhauser Weiher ist seit der Sanierung noch attraktiver

Basierend auf den möglichen Plänen, im Zuge der Ü10-Schulkonzeption eine Mensa zu bauen, wollte Doris Schröter wissen, wo die Schüler ihr Mittagessen einnehmen. Die Antwort überraschte nicht: Die meisten gehen in die Stadt – und sind rundum zufrieden mit dem dortigen Angebot. Die Antwort auf die Frage, was im Bereich Freizeitgestaltung in der Stadt fehlt, erstaunte ebenso wenig: Ein Freibad wird nach wie vor vermisst. So kühlen sich die Jugendlichen weiterhin am Wagenhauser Weiher ab, der nach Abschluss der Sanierung noch attraktiver geworden zu sein scheint. Fatih äußerte nicht nur den Wunsch nach einem deutlich größeren Skateboard-Areal. Der 13-Jährige würde auch gerne einmal die ehemaligen Gewölbekeller am Tiefen Weg besichtigen.

In ihrer Funktion als Wirtschaftsförderin wollte Ilona Boos wissen, wie es um die Attraktivität von Bad Saulgau als Einkaufsstadt steht. „Wir schauen schon hin und wieder in Bad Saulgau“, sagte Lena, machte aber keinen Hehl daraus, dass sie in Ravensburg oder Ulm eine größere Auswahl findet. Auch weil hier die nach wie vor trendigen H&M-Filialen angesiedelt sind. „Hin und wieder“ gehen die Jugendlichen in Bad Saulgau gerne ins Thermalbad. Auch das Kino wird gerne genutzt.

„Ich fand die Veranstaltung gut“, sagte Julius später. „So wurde uns signalisiert, dass der Verwaltung nicht egal ist, was wir denken.“ Jan und Lena waren rundum zufrieden. Alle sind sich einig, dass – sollte es eine Folgeveranstaltung geben – sie sich besser vorbereiten und noch mehr konkrete Anliegen vorbringen wollen.



Nach der Gesprächsrunde bekommen Julius, Lena, Fatih und Jan von Bürgermeisterin Doris Schröter (links) ein Eis spendiert. Rechts steht Wirtschaftsförderin Ilona Boos.

FOTO: ANITA METZLER-MIKUTEIT